



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Emil Otto.
Schriftleitung und Verwaltung: Krad, Gde Fischplatz.
Hilfsale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratiana 90.
Telefon: Krad 6-8. —: Telefon Timisoara 21.32.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur
einmal am Sonntag mit Romandellage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35. Lei. Postkontonto: 87.110.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 116.

Krad, Mittwoch, den 7. Oktober 1936.

17. Jahrgang.

Deutsch-romanische Wirtschaftsverhandlungen

für Rumänien günstig abge-
schlossen.

Bucuresti. „Curentul“ veröffent-
licht den teilweisen Wortlaut des
deutsch-romanischen Wirtschaftsab-
kommens, welches in München abge-
schlossen wurde. Durch den Abschluß
dieses neuen Handels- und Zahlungs-
abkommens gab

die Reichsbank ihre Zustimmung
zu einer beträchtlichen Erhöhung
unserer Getreide-, Hülsenfrüchte-,
Holz-, Fleisch-, Geflügel- und
Schweineerinfuhr nach Deutsch-
land. Die neuen Kontingente
werden von einer gemischten
Kommission festgestellt, welche
innen drei Monaten zusammen-
treten wird.

Titulescu wieder politisch aktiv

Bucuresti. Die Freunde des ge-
w. Außenministers Titulescu verbreiten
die Nachricht, daß er nach seiner Ge-
nehung heimkehrt und als Senator
von amtswegen an der Innenpolitik
teilnehmen wird.

In seiner ersten Rede wird Titu-
lescu angeblich die Umstände seiner
Absetzung und das Zustandekommen
der jetzigen Regierung enthüllen.

Verbot des Gebrauchs der Edelsteine

Bucuresti. Das Justizministerium
hat mit Berufung auf Punkt 10 der
Verfassung den Gebrauch der Edel-
steine strengstens verboten. Die Edel-
steine (Baron, Graf etc.) dürfen nicht
einmal in den Zeitungen angeführt
werden.

Die Weisernte 450.000 Waggons.

Somit amtlichen Schätzungen wird
die heurige Weisernte 450.000 Wag-
gons betragen. Die Weisernte bleibt
hinter den Erwartungen zurück, da
der Mais mangels Regen in mehr-
eren Landesteilen nicht geraten ist.
Im Banat ist die Weisernte so reich-
lich, wie man sie sich besser nicht wün-
schen kann.

Max Auschnitt

— überseht nach England.

Bucuresti. Die hauptstädtischen
Zeitungen melden, daß der Reschit-
jaer Industriemagnat Max Aus-
schnitt alle seine Geldgeschäfte liqui-
diert und sie teilweise Malaga, teil-
weise liberalen Geldreisen übergibt.
Bekanntlich stand Auschnitt der na-
tionalen Bauernpartei, insonderheit
seinem Lauspaten und Beistand Vir-
gil Madgearu, sehr nahe. Auch soll
Auschnitt um die englische Staats-
bürgererschaft angefragt haben und fest
entschlossen sein Rumänien zu ver-
lassen.

Sagt „englisches“ Wort eines englischen Ministers

Erst nach Aufrüstung Englands kann über die Abrüstung geredet werden

Keine Rückgabe der Kolonien an Deutschland

London. In der Generalversamm-
lung der Regierungspartei hielt in
Verhinderung des Ministerpräsidenten
Balwin der englische Minister

Hoare als Vorsitzender eine aufsehen-
erregende Rede.

Der Minister befahte sich mit der
Abrüstungsfrage und erklärte,



Die Madrider Regierung hat zur Vertei-
digung von Madrid schnellste Maßnahmen
getroffen. Auf unserem Bilde sind Re-
gierungsoldaten in einem in aller Eile
ausgehobenen Schützengraben zu sehen.

daß England im Vergleich zu den
übrigen Mächten so gut wie ab-
gerüstet dasthe. Von Abrüstung
könne nur dann die Rede sein,
wenn England vollkommen ge-
rüstet sein wird.

Betreff der von Deutschland weg-
genommenen Kolonien vertrat Mini-
ster Hoare den Standpunkt, daß Eng-
land nicht einen Fußbreit zurückgeben
darf. Diesen Standpunkt machte sich
die Generalversammlung einstimmig
zu eigen.

Minister Hoare hat echt englisch
geredet. Von Abrüstung kann erst
dann geredet werden, wenn England
vollkommen gerüstet ist. Dann sollen
die übrigen Mächte abrüsten, weil
das gerüstete England es so haben
will. England hat Jahrhunderte hin-
durch, in der einen Hand den Geld-
beutel, in der anderen das Schwert
und mit der zweispaltigen Zunge die
Uneinigkeit zwischen den Völkern des
Erdballs schärend, seinen Willen der
Welt aufgezwungen.

Soll die Welt auch in Zukunft von
England geleitet werden?

Der Entscheidungslampf um Madrid

150.000 Angreifer gegen 200.000 Verteidiger.

London. Das blutige Schlachtfeld-
drama des spanischen Bruderkam-
pfes ist am letzten Akt angelangt.
Beide Teile streben die Entscheidung
an und konzentrieren ihre Kräfte um
Madrid.

Die Armee der Regierung wird
auf 200.000 Mann geschätzt, die je-
doch zu einem großen Teil aus un-
regulären Trupps besteht. Die Armee

der Nationalisten ist ungefähr
150.000 Mann stark und besteht fast
durchwegs aus gutausgerüstetem Mi-
litär.

Da die Nationalen bisher an allen
Punkten siegen, werden sie mehr als
wahrscheinlich Madrid erobern und
damit der von Moskau geschürten
roten Herrschaft ein Ende bereiten.

Der russische Diktator gestorben

London. Laut Bericht aus Leningrad
(Sankt Petersburg) ist der russische Diktator
Stalin bereits seit Tagen an Krebs
gestorben, doch wird sein Ableben ver-
heimlicht. In seinem Nachfolger wur-

de Worosilow bestimmt.
Leningrad. Die Meldung über das Ab-
leben Stalins wird aus Moskauer
amtlicher Quelle als unwahr be-
zeichnet.

Die entlassenen Postbeamten werden rückversetzt?

Laut Meldung aus Timisoara be-
steht die Aussicht, daß die trotz be-
standener Sprachprüfung entlassenen
oder in den Wartezustand versetzten
Postbeamten und Angestellten wieder
in ihre Stellen eingesetzt werden. Die-
se günstige Wendung wurde angeblich

durch das Appellationsgericht ge-
schaffen, welches bisher in allen Pro-
zessen von ungesetzlich entlassenen Be-
amten zu Ungunsten der Postverwal-
tung urteilte und sie zur Wiederan-
stellung der Betroffenen verurteilte.

Fremden Staatsbürgern zur Beachtung

Arad. Die Fremdenkontrollkommissi-
on fordert die fremden Staatsbür-
ger, die sich in Stadt und Komitat
Arad ohne Pässe und nur mit
Aufenthaltsbewilligung aufhalten u.
sich bis zum 1. Oktober nicht gemeldet
haben auf, sich dringendst zu melden,
da sie ansonsten über die Grenze ge-
schoben werden.

Pensionsauszahlungen in Timisoara und Arad

Krad. Die Pensionsauszahlungen erfol-
gen in folgender Reihe: Montag am 5.
Oktober am Steueramt 3 Bezirk die 1. bis
1. Pensionisten und von den bürgerliche-
n bis mit dem Anfangsbuchstaben S; im 2.
Bezirk M, R, D, S und K; im 1. Bezirk
G, L, U, B und J. — Dienstag am 6.
Oktober: im 2. Bezirk K, S und J. 2. Be-
zirk: D, G, J u. S; 1. Bezirk S, J, Ju. R.
Timisoara. Montag erhalten die Buchsta-
ben A—R, Dienstag die Buchstaben S—Z u.
Mittwoch die Buchstaben A—Z ihre Be-
züge. Bei dem Steueramt Nr. 1 werden
die Eisenbahner, beim Steueramt Nr. 2 die
Kilisten- und beim Steueramt Nr. 3 die
Zivilpensionisten ausgezahlt.



Der Generaldirektor des Gesundheitswesens Puscariu und der Generaldirektor der Apotheken Dr. R. Petrescu sind nach Deutschland gefahren, um für die staatlichen Krankenhäuser die nötigen Arzneien anzukaufen.

Der 23-jährige Schüler der technischen Hochschule in Cluj Liberius Tomus hat sich aus Verzweiflung, weil er bei der Nachprüfung durchgefallen ist, mit einem Revolverbeschuss auf der Straße getötet.

Auf der Fahrt von Sobota nach Cluj ist ein Auto infolge Steuerdrucks abgefahren. Der Chauffeur und der Mitfahrer waren sofort tot, drei Personen erlitten schwere Verletzungen.

Nächst der Station Contigiano (Vialen) wurden durch den Zusammenstoß zweierzüge 12 Personen getötet und 35 verwundet.

In der Gemeinde Otomant (Ardeal) wurde ein 24-jähriges Mädchen verhaftet, die vor vier Jahren ihren Vater vergiftete, weil er sie nicht heiraten ließ.

Polen hat der romanischen Staatsbahn zur Abwicklung der Bukowinaer Holztransporte 400 Waggon zugeordnet.

Der Bukurestler Gerichtshof hat dem Advokat Patrascanu wegen kommunistischer Betätigung auf ein Jahr die Ausübung seines Berufes verboten.

Fünf Sträflinge durchdrangen die Mauer des Gefängnisses in Pocsant und flüchteten.

Zwei Burken aus der Dobrußscher Gemeinde Bladictina wurden durch Explosion einer gefundenen Granate getötet.

In Polen werden 750.000 Hektar Boden von den Großgrundbesitzern enteignet und an Landarbeiter und Kleinbesitzer verteilt.

In dem indischen Bergwerk Djabaria bei Ralkutta wurden hundert Arbeiter bei dem Einsturz eines Schachtes lebend begraben. Die Rettungsarbeiten hatten keinen Erfolg.

Bei Mons (Belgien) ereignete sich in der Kohlengrube Sa-Doubrie durch Explosion ein schweres Unglück. Bis her wurden 7 schwerverletzte Arbeiter gerettet. Weitere 28 werden wahrscheinlich den Tod gefunden haben.

Der Schaffner Georg Wittmann in der Gemeinde Stelnica (Mittell) hat seinen Brotkorn und dessen Gattin durch Revolverschläge tödlich verwundet, weil ihm ein Verstoß verweigert wurde. Nach dem Einschlag flüchtete er das Haus in Brand und flüchtete.

Die Regierungen Österreichs, Ungarns und Rumaniens haben beschlossen, ihre Währungen unter keinen Umständen abzuwerten.

Der Arbeiter Michael Gubitsch in Wert (Kroatien) hat sein 3-jähriges Söhnchen, das von einer unheilbaren Krankheit befallen war und furchtbare Schmerzen litt, aus Mitleid getötet. Nach der Tat stellte er sich der Polizei.

Das Postagierflugzeug, welches auf dem Streck Salatt-Constanta verkehrt, ist nach der Ortschaft Ferdinand abgefahren. Der Fahrer und zwei Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

Bei einer Jagdoperation in einem Garten des Tiergartens von Wladibelsin geriet das Tier vor Schmerz die Fesseln und wurde dem Jäger durch einen Schuss tödlich.

Sanandriener Frau wegen Gewalttätigkeit gegen Steuerreferentur verurteilt

Vor dem Gerichtshof in Timisoara wurde der Strafprozess gegen die Sanandriener Frau Elisabeth Michels und ihre Tochter Eva Müller verhandelt.

Der Prozess hat folgende Vorgeschichte: Im Monat März kamen zwei Steueragenten ins Haus der Frau Michels und verlangten von ihrer Tochter 36 Lei Steuerrückstand. Die Frau antwortete, daß kein Geld im Hause sei, worauf die Agenten die versperrte Tür aus den Angeln heben wollten, um in der Wohnung zu pfänden. Die Frau rief nun ihre Mutter zu Hilfe, die im Stall beschäftigt war und mit einer Gabel herbeigelaufen kam. Die Steueragenten rissen der Frau die Gabel aus der Hand und verletzten beiden Stebe mit den Stöcken. Nachher forderten sie beide auf, ihnen aufs Gemeindeamt zu folgen.

Da Frau Michels sich weigerte, wollten die Steueragenten sie mit einer Kette am Wagen anbinden.

Da der Richter sich aber weigerte, mit einer angebundenen Frau durchs Dorf zu fahren, nahmen sie die Frau mit Gewalt mit, wo sie nach Protokollaufnahme des Gendarmen übergeben wurde.

Der Gerichtshof verurteilte Frau Elisabeth Michels zu 30 Tagen Kerker, ihre Tochter wurde freigesprochen. Der Antrag des Staatsanwaltes, die Steueragenten wegen Mißbrauch der Amtsgewalt unter Anklage zu stellen, wurde abgelehnt.

Kirchweib in Simbolla

Das Kirchweibfest in Simbolla-Furtol hielt der Frauenverein und Wädchenfranz im Gasthause Weber. Die Angestellten der Bohn-Ziegelwerke hielten ihre Kirchweib im eigenen Heim. Dem Dorftrauf erkanden Josef Heiden, Thomas Schütz jun. und Franz Reinholz und überreichten ihnen den Mädchen Elisabeth Laut, Barbara Barua und Rosalie Agoston. Die Langmuß besorgte die Kapelle Tschore aus Ofen.

Dr. Stros
*) ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und ordiniert wieder in Kad. Str. Weiße Alceara No. 17.

Die trante Krantentassa

Keine Pension für arbeits unfähig gewordenes Mitglied.

Aus Bugoj wird folgender erschütternder Fall berichtet:
Jon Wolghea erlitt im Jahre 1935, in Wojana-marulul (Rom. Seberin)

bei einem Holzunternehmen als Arbeiter einen schweren Unfall. Monatslang lag er in verschiedenen Spitälern. Zuletzt wurde er im Sigheter Spital behandelt, wo man ihn als zeitweilig arbeitsunfähig erklärte.

Auf Grund des Spitalszeugnisses wandte sich der arme Wolghea an die Krankentassa in Sighet wegen Billigmachung einer Invalidenpension. Die Akten wurden aber nach Bugoj geschickt, da der Unfall sich auf dem Betreuungsgebiete der dortigen Krankentassa ereignete. Wolghea wurde nun selbstverständlich nach Bugoj gebracht und sprach bei der Krankentassa vor, wo man ihm aber mitteilte, daß ihm keine Pension flüssig gemacht werden kann, weil seine vollständige Arbeitsunfähigkeit nicht erwiesen ist.

Gegen diesen Entscheld konnte der Arme nicht appellieren, weil er kein Geld zur Deckung der Spesen hatte. Jetzt durchzieht der angeblich nicht arbeitsunfähige Wolghea als Krüppel die Gassen von Bugoj und bettelt.

Welchem Zweck dient die Krankentassa eigentlich, wenn sie den arbeitsunfähig gewordenen Mitgliedern die Pension vorenthält?

DAMEN- U. HERRENHUT-
Kouetten zu sensationell billigen Preisen bei
HELIOS
Kad., Str. Pettau 5. Umänderungen nach Model warden zu außerordentlich billigen Preisen durchgeführt.

Der Regus schenkt Italien das besetzte Gebiet Abessinien

Genf. Bei der gestrigen Völkerverbundung erklärte der Vertreter Abessinien, Tezag Lawrence, im Namen des sich auf Wandererschaft befindlichen Regus, daß Abessinien der Meinung war, vom Völkerverbund gegen die seitens Italien verübte Ver-

gewaltigung Gerechtigkeit zu erlangen. Nachdem der Regus sich jedoch im Laufe der Zeit vom Gegenteil überzeugt, wäre er bereit um den Frieden seinem abessinischen Volk zu sichern, freiwillig die besetzten Gebiete den Italienern zu schenken u. von seinem Herrscherrecht über dieselben zu entsagen, wenn Italien es ehrlich meint u. sich mit dem begnügt, was es bisher von einem christlichen Kaiserreich geraubt hat.

Abchied des Perlamer Pfarrers

Wie aus Verjamosch geschrieben wird, wurde der in den Ruhestand versetzte Pfarrer, Ehrenherr Michael Volk, bei seinem Scheiden feierlich verabschiedet. Eingeleitet wurde die Feier vom Männergesangsverein unter Leitung des Chormeisters Lehrer Heinrich Kühn, mit dem Siebe „Das Elternhaus“. Der Obmann des Männergesangsvereins Karl Ritter hielt sobann eine warme Ansprache, auf welche Doms Herr Volk antwortete. Nachher sang der Mädchenfranz und der Frauenverein je ein Lied. Vorstehende des Mädchenfranzes Fr. Maria Schmelber sprach dem Scheidenden Seelsorger den Dank für seine Lehren aus und überreichte ihm einen Blumenstrauß.

Im Namen der Mittelschüler dankte der Schüler Peter Sch. Gubann trug der Gesangsverein der Hofabrik Korber ein Lied vor. Im Namen der Kirchengemeinde nahm Obmannstellvertreter Andreas Weibinger in bewegten Worten Abschied. — Doms Herr Volk überreichte in seine Heimatgemeinde Vertiansch.

Steigerung des Tabakbaues

20.000 Hektar sollen mit Tabak angepflanzt werden.

Das Tabakmonopolamt hat mit Hinblick auf die wachsende Absatzmöglichkeit im Ausland für das kommende Jahr die Anpflanzung von 20.000 Hektar mit Tabak beschlossen.

Die Preise wurden folgend festgesetzt: für auf ebenem Felde gewachsenen Tabak werden 12—40 Lei pro Rilo, in hügeligem Felde 15—120 Lei pro Rilo, für Abfall werden 6 Lei und für Staub 1 Lei pro Rilo bezahlt.

Nur bei diesem Preis wird das Monopolamt den besten Tabakpflanzern eine Prämie von 1000 Lei pro Hektar zahlen. Der Reingewinn nach der Ausfuhr von Tabakblättern aus

der heurigen Ernte wird zur Beschaffung von Zugtieren, Maschinen und Samen verwendet und unter jenen Tabakbauern verteilt, die gute Ergebnisse aufweisen.

Kirchweib in Reglevich

Wie man uns aus Reglevich schreibt, war die heurige Kirchweib derart verregnet, daß nur sehr wenige Gäste aus anderen Gemeinden teilgenommen haben. Trotzdem herrschte Lust und Fröhlichkeit. Erster Geldherr war Karl Stein, zweiter Geldherr Nikolaus Jupka. Den Dorftrauf erstand um 5600 Lei der erste Geldherr Karl Stein und schenkte ihn Fr. Helene Turansk. Den Gut gewann die Liebswetterer Musikkapelle und den Schafhod der Tischlermeister Michael Gubitsch.

Riesenfeuer in Radauk

23 Häuser und das Postamt eingeäschert.

Wie aus Radauk berichtet wird, brach dort gestern Nacht in der Hofstadt des V. Kaiseru ein Brand aus, von wo sich die Flammen mit einer geradezu unheimlichen Schnelligkeit auch auf die Nachbargäuser ausbreiteten, sobald in kurzer Zeit der ganze Straßengang in Flammen stand.

Dem Glanzweizen gelang es nicht mit Mühe, einen Teil ihrer Wohnungsbearbeitungen zu retten.

Die Feuerwehrt, die noch durch Mangel an Wasser unterstützt wurde, war machtlos. Ingesamt wurden 23 Häuser zerstört, darunter auch das Postamt. Die Feuerwehr war, da nur drei Häuser fertig waren, auch jetzt in unzureichender Anzahl. Die Ursache des Brandes obdacht noch. Die Unternehmung der Geschädigten hat sich ein Gutachten eingeholt.

Deutsches Tuchwarenhaus
Richter
Krautmarkt, in Durb. Weg
Gerhard 6
Stingt die neuesten Stoffe in Herrenstoffen für den Herbst und Winter.

Ich werde nicht mit dem Kopf



Über den geradezu unwahrscheinlich glücklichen Fall eines Arbeitslosen, der aus Lebensüberdruß aus dem Fenster eines fünfzehnstöckigen New Yorker Wolkenkrägers in die Tiefe sprang und nicht den geringsten Schaden nahm. Dieses Wunder hat sich so zugetragen, daß gerade in diesem Augenblick ein beladener Seilwagen durch die Straße fuhr, auf welchen der Selbstmörder fiel. Der Umstand allein, daß in einer New Yorker Straße ein Seilwagen fährt, ist wegen seiner Seltenheit ein Wunder. Durch eine seltene Verkettung und durch schicksalhaftes Aneinandergeraten von Umständen, die man mit dem Verlegenheitswort „Zusatz“ zu bezeichnen pflegt, ist der Arbeitslose anstatt ins Verderben auf ein weiches Bett gefallen. Wenn ihn der Zufall schon so gnädig vom Sterben zurückhielt, soll er ihm auch durch Erwerb das Leben ertragen helfen.

welchen Zweck es hatte, daß bei der Wahl der Landwirtschaftskammer in (Tür) in die Einheitliste auch ein Lötter aufgenommen wurde. Der Gerichtshof hat die Liste als ungesetzlich zurückgewiesen, da ein Lötter nicht gewählt werden kann. Daß die Lötter bei verschiedenen Wahlen „abstimmen“, ist nichts Ungewöhnliches, obwohl das Gericht auch dies als ungesetzlich bezeichnet, doch laut Moralfesetzen der Parteien ist das Abstimmen der Lötter ein erlaubtes Mittel, wenn es gilt, den politischen Gegner wahllos zu machen. Jedoch die Lebenden auf einen Toten abstimmen zu lassen, das ist bisher noch keiner Partei eingefallen. Es ist das eine Neuerung, deren Zweck und Sinn niemand versteht.

Über das neueste Abmagerungsmittel, welches in der amerikanischen Filmstadt Hollywood verschiedene Filmgrößen, besonders die Weiblichkeit, gebrauchen. Das Mittel dient den Vierbeinern als Hauptnahrungsmittel u. heißt: Heu. Diertrüblich ist es, daß Ochsen, Esel, Pferd, Schaf usw. vom reichlichen Heufressen dickfellig und wohlgenährt werden. Die Film-Dieter und -Dieterinnen werden aber vom Heuessen entfettet und halten sich auf der gewissen schmalen Linie, die derzeit noch immer Mode ist. — Woraus zu ersehen ist, daß hier das alte, lateinische Sprichwort umgekehrt anzuwenden ist und da heißt es: „Quod licet bovi, non licet homini“ (Was dem Ochsen gut ist, ist für die Götter nicht gut).

auf welche ungewöhnliche Weise ein neuerdichtes Amt erhalten werden soll. Das Handelsministerium hat nämlich eine „Direktion für Regelung des Außenhandels“ geschaffen, mit einer Anzahl von Direktoren, Inspektoren und Kontrolloren, Schesules, Stenotypistinnen und anderen Weibinnen. Alles zur Regelung des Außenhandels, woraus die Öffentlichkeit erfährt, daß der Außenhandel bisher ungerichtet war. Diese Direktion wurde aber „extrastubgeir“ geschaffen, heißt soviel, als daß für die Deckung der großen Ausgaben dieser Direktion im staatlichen Kostenvoranschlag keine Deckung vorhanden ist. Da aber das neue Amt geschaffen werden mußte, ansonsten der Außenhandel ungerichtet geblieben wäre, werden die Kosten einfach aus fremder Tasche beschafft. Nach jedem Besuch im Einfuhr- oder Ausfuhrbewilligungen müssen — ohne Rücksicht, ob das Ansuchen genehmigt wird oder nicht — 200-2000 Lei als Lage entrichtet werden. Man kann ruhig annehmen, daß jährlich 50-70.000 Lei dieser Art einzureicht werden, nach welchen im Durchschnitt 100-200 Lei an Lagen zu erlegen sind. Somit wird das gewisse Amt jährlich 50 bis 70 Millionen jährlich einnehmen. — Ein staatliches Amt, das trotz der ungeheuren Steuern nicht aus den staatlichen Einnahmen, sondern aus Extrazug ausreicht erhalten wird, ist eine Befreiung, auf die wir alle Anwärter haben — nicht nur zu sein.

Bauernregeln vom Oktober

Ein sonniger Oktober soll uns nach den alten Bauernregeln den baldigen Eintritt des Winters verkünden, denn: Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell. Ist aber im Oktober Frost und Wind, wird Hartung und Hornung gelind. — Weiter heißt es: Oktober und März, gleichen sich allwärts. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Steigt das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Auf den Tag St. Gallus die Weibsel in den Stall muß und der Apfel in den Korb muß. — Wenn Simon und Judas vorbeiläuft, rächt der Winter herbei. — Halten die Krähen Konzilium, so sieh nach Feuerholz dich um. — Ist recht rauh der Hase, frierst du bald an der Nase. — Wenn im Moor viel Irrlichter sieh'n, bleibt das Wetter lange schön.

Zwei „Groß-Mehmer“ verurteilt

Der Gerichtshof von Satu-mare verurteilte den gew. Bala-marer Abgeordneter Joga wegen Veruntreuung von 1 Mill. 600.000 Lei zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und einen Generalinspektor im Finanzministerium, der mitschuldig war, zu einem Jahr Zuchthaus.

JEDER VERWENDET SCHON SALMIAK-UND SÄUREFREIE G I F BATTERIEN



IN KAPAZITÄT UND ERHOLUNGSFÄHIGKEIT UNÜBERTREFFLICH! ACHTUNG! WIRD NACHGEAHMT GALVANI S.A.

Santanaer Großmutter mit 114 Kindern und Kindeskindern



In Santanna lebt auch derzeit noch die 84-jährige Frau Karl Weissenburger geb. Barbara Scherer, die heute von 114 Personen Mutter, Großmutter, beziehungswiese

Urgroßmutter genannt wird. — Unser Bild zeigt die Pfaffenfamilie mit der Urgroßmutter in der Mitte.

Klägerische Steueragenten werden unter Anklage gestellt

weil sie einer Familie die Pöster wegtrugen.

Aus Timisoara wird berichtet: Der hiesige Gerichtshof verhandelte gestern die Strafsache gegen den Landwirtes Belmir Babitsch, seiner Mutter u. seines Stiefvaters Alexander Borcan aus der Gemeinde Gier wegen Aufsehung und Gewalttätigkeit gegen die Behörde.

Bei der Verhandlung wurde folgender Tatbestand festgestellt: Im Jänner laufenden Jahres kamen die Steueragenten Catalantiu, Nagh und Renard in das Haus Borcan und verlangten die rückständige Steuer für 1934 und 1935. Borcan ist Vater von 11 Kindern, dem es daher nicht besonders gut geht. Es langte nur zur Zahlung der laufenden Steuer und er hat die Steueragenten, mit Rücksicht auf seine schwere Lage, ihm eine Zahlungsfrist zu gewähren.

Die Agenten ließen sich aber nicht erweichen und pfändeten zwei Bettdecken (Tucheten) und zwei Pöster und wollten sie wegtragen. Die Unbarmherzigkeit der Steueragenten brachte Borcan in derartige Aufregung, daß er mit der Heugabel und sein Stiefsohn Babitsch mit der Holzhacke auf sie losging. Die zwei aufgeregten Männer wurden aber beruhigt und entwaffnet, und die Steueragenten trugen die gepfändeten Gegenstände aus dem Gemeinbeamt. Wegen diesem Verhalten hatten

sich die drei oben Genannten zu beantworten. Nach Einbernahme der drei Angeklagten und der klägerischen Steueragenten geschah etwas Unerwartetes: Der Vorsitzende Dr. Gabriel stellte an die drei Kläger die Frage:

„War das gesetzlich, einer Familie mit elf Kindern die Decken und Pöster wegzutragen?“

Alle drei antworteten mit „Nein!“

Der Gerichtshof hat sodann die Angeklagten freigesprochen.

Nun ereignete sich die zweite Ueberfischung: der Staatsanwalt verlangte die Ueberfischung der Akten an die Staatsanwaltschaft, damit gegen die Steueragenten wegen Mißbrauch der Amtsgewalt die Anklage erhoben werde.

Die klägerischen Steueragenten sind nun selbst zu Angeklagten geworden.

„Der Goldmensch“ im Film

Ein Teil des Films wird bei Orsova aufgenommen.

Wie aus Orsova berichtet wird, ist dort der Budapester Filmsachverständige Bela Gal mit mehreren Filmsachleuten und Berichterstattern eingetroffen, um mit den Vorarbeiten zu einer Filmaufnahme zu beginnen. Der Film soll nach dem Text des weltberühmten Jozsef-Romans „Der Goldmensch“ gedreht werden. Ein Teil des Romans spielt sich bekanntlich an der unteren Donau und auf der Nemandsinsel ab, die heute Udr-falsh heißt und Orsova gegenüber liegt.

Der Roman „Der Goldmensch“ ist in deutscher Uebersetzung in unserem Verlage erschienen und kann sowohl in Romanhefte zum Preise von a 1 Neu (30 Hefte) oder eingebunden in zwei Bänden um 32 Lei von der „Kraiser Zeitung“ oder den Volksblattverkäufern in den Gemeinden bezogen werden.

POMPIER
des besten Feuerlösch-Apparat,
Vertreter: Dipl. Ing. Rende
Kraib, Str. Maria 5

Haushand in Tpar.

Kraib. In der Gemeinde Tpar brach im Hause des Landwirts Franz Dema durch ein Schornsteinfeuer ein Brand aus, der das Haus zum großen Teile eingeschert hat. Der Schaden beträgt über 40.000 Lei.

Töblicher Unglücksfall in Grabati.

Wie man uns aus Grabati meldet, wurde der 80-jährige Georg Gab bei der Arbeit in einer Sandgrube verschüttet und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

Schönes Kirchweihfest in Sag

Wie uns aus Sag berichtet wird, war die heutige Kirchweih zwar verregnet, trotzdem verlief das Fest in bester Laune. Der Vorstraß wurde von der ersten Geldfrau Lina Müller aus dem Heim des Mädchenfranzes abgeholt u. sie begab sich, gefolgt von einem großen Zug, in den Part. Hier begrüßte der erste Gelbherr Nikolaus Rannengleber die Gäste und der zweite Gelbherr trug ein Gedicht in echt schwäbischer Mundart vor.

Der Kirchweihstraß erstand Peter Gaudier, der ihn der zweiten Geldfrau, Fräulein Alata Erig, schenkte. Gut und Tuch hat Frau Schlenzger gewonnen.

Kirchweihpaare waren: Bortänger Peter Gaudier und Bortängerin Al-

ra Erig, erster Gelbherr Nikolaus Rannengleber mit Lina Müller, zweiter Gelbherr Nikolaus Beckler—Anna Niklas, Nikolaus Wager—Lisi Wallinger, Peter Rangert—Steff Niklas, Franz Löh—Lisi Huber, Josef Nikola—Evi Wendl, Max Lur—Agnes Waber, Peter Hüpf—Kost Rangert, Josef Rannengleber—Lisi Hellberg, Anton Hellmann—Fräulein Schneider, Peter Schlenzger—Kati Wallinger, Georg Mikels—Lina Mikels, Johann Schmeda—Lina Rangner, Michael Jung—Adelheid Hüpf, Josef Hüpf—Kost Rangner, Josef Rang—Kati Stefan und Robert Klein—Liesl Müller. — Die Jugend gab sich im Rutz'schen Gasthause dem Tanze hin, der bis in der Früh dauerte.

Einberufung des Parlaments wird verschoben

Ducuresti. Wie aus politischen Kreisen verlautet, hat die Regierung die Absicht, die Einberufung des Parlamentes um einen Monat zu verschieben. Das diesbezügliche Dekret soll schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Selbstrasteren - ein Kurus

Budapest. Das ungarische Finanzministerium hat eine Steuer auf die Selbsttrasterapparate, und zwar 80 Bani pro Klinge, eingeführt. Den Anstoß zur Besteuerung der Rasterapparate haben die Rasterer gegeben, weil sich heute schon sehr viele Menschen den „Kurus“ leisten und — sich lieber selbst rasteren, als dem Barbier schuldig zu bleiben.

HERRENSTOFFE

n. Schneiderzugehörige in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider

A.-G.

Timisoara I., Piața Brătianu, im Gebäude des röm.-kath. Bischofspalats.

Bierverbrauch und Bierausfuhr in Deutschland.

Der inländische Bierverbrauch betrug im Jahre 1935 in Deutschland 39 Millionen 510.000 Hektoliter gegen 36 Millionen 650.000 Hektoliter im Vorjahre. Mit dem Bierverbrauch hat auch die Ausfuhr von Bier zugenommen. Sie stieg von 160.000 Hektolitern im Vorjahr auf 228.000 Hektoliter.

Früher Winter überall

Schneesturm in Amerika. — Schneefall in Jugoslawien und Ungarn.

Newport. Im Staate Colorado, wie auch in den anderen südwestlichen Staaten der USA, tobt zur Zeit ein heftiger Schneesturm, der bereits 11 Menschenopfer forderte und Schaden von einer Million Dollar verursachte.

Belgrad. In Jugoslawien herrscht auch winterliches Wetter. In Sarajewo hat es gestern den ganzen Tag geschneit. In Balazgerbeg (Ungarn) hat es gestern nacht gefroren und geschneit.



Hans: Was den Zeitungen wird man nie klug.

Sepp: Wieso? Sie schreiben doch alles so deutlich: Schwarz auf weiß.

Hans: Nicht das, sondern in der „Neuen Zeitung“ stand am Mittwoch geschrieben, daß die Nationalgarantien der Meinung sind, daß die Tatarescu-Regierung wahrscheinlich im Monat November ihren Platz räumen wird. Beller aber schreibt in seiner „Extrapost“, daß die Regierung noch bis 1938 am Ruder bleibt.

Sepp: Du weißt wahrscheinlich nicht, daß Beller als Abgeordneter immer das zu schreiben pflegt, was sein Wunsch wäre. Er hat sein Abgeordneten-Programm noch nicht bis in alle Details verwirklicht und so lange keine Neuwahlen kommen, wird er ohne Bewußtsein die „wohlverbienten“ Abgeordnetenämter einstreifen. Er würde es gewiß am liebsten sehen, wenn es überhaupt keine Wahlen mehr geben würde, weil er doch gewählt ist und alles andere weiß er ja schon.

Traum und Leben

Von R. Jotai.

(9. Fortsetzung.)

Was geschah mit dem verschwundenen Mädchen? Niemand hat dies jemand erfahren. Überall hat man es gesucht und nachdem man es nirgendwo gefunden, begann man im Wasser Nachforschungen anzustellen. Doch auch hier kam Monika nicht zum Vorschein. Ach, wenn man nur den Leichnam des geliebten Wesens gefunden hätte, es würde den liebenden Herzen der Suchenden wohlgetan haben.

Nach sechs Wochen fand man irgendwo in der Nähe von Szamos-Ujvar einen weiblichen Leichnam in den Fluten. Man verständigte sofort Wolfgang Petfi und dieser eilte dahin, um denselben zu sehen. Doch hier ließ sich kaum noch ein Menschenantlitz erkennen. Die Wellen hatten das Gesicht des Leichnams grausam entstellt. Herr Wolfgang Petfi weinte bittere Tränen, nahm den Leichnam mit sich und ließ ihn daheim mit glänzendem Pomp beerdigen.

Das Innere der Kirche wurde mit schwarzem Tuch überzogen, singende Studenten wurden herbeigebracht, der oberste Priester hielt die Leichenrede, welche eine u. dreiviertel Stunden währte. Jedem der Anwesenden wurde ein Trauerflor an den Hut geheftet und zwölf Jungfrauen mit aufgeschuldeten Haaren und weißen Kleidern trugen den Sarg. Voraus ging ein junges Mädchen und hielt in den Händen ein weißes Sammetkissen, auf welchem ein Rosmarinranz lag. Auf dem Sarge befand sich der Brautkranz. Von weit und breit waren Leidtragende herbeigeekelt, alle in braunen und violetten Kleidern. Hinter dem Sarge schritten die Angehörigen. Der Bräutigam weinte, — die Tränen des Vaters waren schon verfliegt. Zwei verwandte Frauen führten das arme Bieschen, die kaum imstande war, sich aufrecht zu halten. Doch als man den Sarg in die Gruft senken wollte, stürzte sie sich auf den Sarg und klammerte sich an denselben fest. Sie mußte mit Gewalt entfernt und nach Hause gebracht werden.

Mit ausgetweinten Augen und verstörtem Gesichte wartete sie dann zu Hause, bis ihre Angehörigen heimkehrten. Es war ihr, als ob Monika zurückkehren müsse. Als sie jedoch sah, daß ihr Vater und Barczah erschienen, ihre Schwester jedoch nicht kam, erfaßte sie abermals namenloser Schmerz, ein schrecklicher Aufschrei und sie stürzte ohnmächtig zu Boden.

Barczah fing sich auf und wollte sie dem alten Petfi an die Brust legen. „Behaltet sie“, sprach bitter der alte Petfi, „seht habe ich nur eine Tochter, sie möge an die Stelle ihrer Schwester treten und glücklich sein.“

Barczah pflegte das junge Mädchen, das Wochen hindurch schwer krank gewesen, und verließ nicht früher das Haus, als bis Bieschen wieder vollkommen herabgestellt war. Der alte Petfi machte kein Geheimnis aus seinem Entschlusse, nach dem beendeten Trauerjahr Bieschen dem Brautkranz seines verstorbenen Kindes zum Weibe zu geben.

Das Trauerjahr ams langsam an und in diesem Jahre überreagte sich Herr Petfi, daß er seine Tochter keinem braveren und tüchtieren Manne aeben könnte.

Nachdem man die Trauer abholent fand die Hochzeit statt. Barczah führte sein Inmaes Weib, das er mit ganzer Seele liebte, heim und der alte Petfi freute sich des Glückes seines Kindes.

Bieschens Traum ist somit in Erfüllung gegangen.

... Doch w? bewahrheitete sich

(Nachdruck verboten.)

der Traum ihrer Schwester? ...

An jenem Tage, an welchem Monika, die älteste Tochter Wolfgang Petfis, während der Luftbarkeit einer Hochzeitsnacht spurlos verschwand, befand sich ein junger Hirte weit draußen am Ufer der Szamos, wo derselbe ein Feuer aus Reisig anzündete und sich an denselben niederließ. Es war ein bleicher junger Bursche, der hier auf einem Baumstamme stehend ins Feuer blickte, traumverloren und in sich versunken. Den Baumstamm hatten die Wellen irgendwo ausgewaschen und hier ans Ufer geschleudert.

Der Hirte besaß ein schönes weißes Angeficht und sein dunkles Haar fiel in Locken auf die Schultern; seine Kleidung war einfach und ärmlich, doch auf seiner Stirne sah man den Abglanz eines Genius, welchen der fiebermüchtige Versemacher vergebens für sich zu gewinnen sucht und der auf Wiesen, Bergen und in Tälern einigen gottbegnadeten Menschenkindern herrliche Gedanken in die Ohren flüstert, daß sie ganz unbewußt zu singen anheben und ihre einfache Hirtenflöte Weisen erklingen läßt, die jedem, der sie vernimmt, Tränen in das Auge treibt.

Ringsumher schlief alles. Die Schäfer weit und breit, die Herden, die ganze Natur lag im Schlafe, nur der junge Schäfer war wach und blickte auf seiner kleinen Hirtenflöte Steher, die ihn niemand gelehrt und die er unbewußt halb im Traume spielte. Manchmal verstummte die Melodie, dann aber gab sie das Echo der Berge leiser und zarter zurück.

Mit einem Male schien es dem jungen Burschen, als ob er in den Wellen einen schwarzen Gegenstand schwimmend erblickte, der erst langsam den Strom hinabschwamm, dann aber, vom Strudel erfaßt, mit rasender Schnelligkeit im Kreise umhergedreht und gegen das Ufer geschleudert wurde.

Der Hirte erkannte mit Entsetzen, daß es ein menschlicher Körper sei. Rasch erfaßte er seinen Hirtenstab und zog den schwimmenden Leichnam zu sich.

Seine Augen wollten kaum das Wunder fassen. Eine schöne Jungfrau, wie er ihresgleichen nicht in seinen Träumen gesehen, erblickte er nun vor sich.

Die Lider des Mädchens waren geschlossen, das schwarze Haar fiel frei hernieder und bedeckte die Brust, doch der herrliche Leib war kalt wie Eis.

Der junge Hirte nahm den eisigen Körper in seine Arme und eilte damit dem Ufer entlang. Er weckte seine schlafenden Gefährten, die das gefundene Mädchen auf ihre Belge betteten, mit mitleidigen Blicken betrachteten und einander zuflüsterten: „Armes Mädchen, wie frühzeitig ist es gestorben.“

Weinend hatte sich der Schäfer vor dem erstarren Mädchen niedergekniet; er wärmte die kalten Hände und Füße an seiner Brust und küßte mit Heftigkeit und Leidenschaft die geschlossenen Augen, als ob er mit Gewalt neues Leben in diese regungslosen toten Glieder bringen wollte.

„Geht, bereitet eine Tragbahr“, sprach er zu den übrigen Hirten. „Ich will dieses Mädchen mit mir in die Berge nehmen. Meine Mutter kennt manches Heilmittel, sie wird auch diese Schlafende zu neuem Leben erwecken.“

„Dies Mädchen ist tot“, murmelten die Hirten in der Runde.

(Fortsetzung folgt.)

Er wollte „irgend etwas“ kaufen

Strohtritte in Brand gesteckt.

Timisoara. In Uivar erschien im Geschäft Weber ein etwa 14-jähriger Knabe mit einem Haufen Geld und wollte erst einen Fußball oder eine Uhr. Da keiner der gewünschten Gegenstände zu bekommen war, verlangte er „irgend etwas“ für sein Geld. Da der Junge als verdächtig erschien, schickte der Kaufmann um die Gendamerie, worauf der Käufer davonlief. Er wurde aber bald gefaßt und ins Verhör genommen, ob er das Geld nicht gestohlen habe. Der Bursche konnte die Herkunft des Geldes nicht erklären, bestritt aber, es gestohlen zu haben. Ebenso leugnete er auch den Brand einer Strohtritte verursacht zu haben.

Der treueste Freund der schönen Frauen ist Lysiform!

*) Verwenden Sie echten Lysiform, um sich von der ewigen Angst der gefährlichen Folgen zu befreien. Schützen Sie sich vor unangenehmen Niederraschungen! Verhindern Sie die Ansteckung, die Einmischung von Bakterien und unerwünschten Keimen! Verschaffen Sie sich Beruhigung durch regelmäßige und zeitgerecht angewendete Spülungen mit echtem Lysiform. Das sicherwirkende und zuverlässige Lysiform ist nur in geschlossenen Flaschen echt, ausgewogen nicht erhältlich.

Nicht Schimbaschs, sondern Einjährig-Freiwillige müssen 5000 Lei erlegen

Auf Grund mitverstandener Information brachten wir kürzlich die Nachricht, daß die Schimbaschs für das Pferd 5000 Lei zu erlegen und bis zum 25. Oktober die Quittung darüber beim Ergänzungsbereich einzureichen haben. Diese Nachricht bezieht sich ausschließlich auf Einjährig-Freiwillige, die am 1. November zur Kavallerie oder Artillerie einrücken.

Schutzzeugnisse für Hunde in Ungarn

Budapest. Die Regierung hat die verpflichtende Schutzimpfung aller Hunde im Lande angeordnet. Die Schutzimpfung gegen Tollwut hat jährlich auf Kosten der Eigentümer zu erfolgen. Jeder geimpfte Hund wird mit einer Schutzmarke bezeichnet und mit einem Schutzzeugnis versehen.

Der neue Winterfahrplan

Gültig vom 4. Oktober 1936.

Abfahrt von Urad nach:

Timisoara: 0.02 W, 6.16 W, 8.33 W, 10.35 W, 12.05 W, 12.45 W, 18.00 W, 19.01 W, 20.45 W, 21.57 W. — Tetus: 2.10 W, 7.36 W, 14.15 W, 19.45 W. — Oradea: 2.56 W, 6.08 W, 9.52 W, 14.20 W, 21.30 W. — Bucuresti: 2.25 O, 18.15 W, 21.22 W. — Garmetiu: 5.30 W, 11.00 W. — Pecica: 5.30 W, 6.35 W, 14.25 W, 18.55 W, 20.42 W. — Budapest: 8.20 O. — Decabal (Curtici): 7.20 W, 22.10 W. — Brad: 8.22 W, 13.15 W, 16.55 W, 19.40 W. — Kereu: 7.44 W, 16.35 W. — Orlaca: 10.04 W, 18.05 W. — Simbolla via Periam: 13.29 W. — Battonya—Segedin: 10 15 W.

Ankunft in Urad aus:

Timisoara: 1.59 W, 6.39 W, 8.15 W, 9.18 W, 11.36 W, 13.48 W, 15.42 W, 17.25 W, 20.40 W, 23.02 W. — Tetus: 5.47 W, 12.23 W, 18.43 W, 23.40 W. — Oradea: 1.00 W, 6.05 W, 11.47 W, 15.26 W, 20.21 W. — Bucuresti: 6.24 O, 8.11 W, 14.12 W. — Garmetiu: 10.03 W, 5.44 W. — Pecica: 6.38 W, 8.00 W, 15.28 W, 21.43 W. — Budapest: 2.22 O, 12.31 W, 18.01 W, 21.12 W. — Decabal (Curtici): 6.35 W, 8.50 W, 13.40 W, 22.56 W. — Brad: 7.14 W, 8.17 W, 12.54 W, 18.44 W. — Kereu: 8.08 W, 13.04 W. — Orlaca: 7.53 W, 13.14 W. — Simbolla (Periam): 19.56 W. — Segedin—Battonya: 17.45 W.

*) Verkürzungen: G=Elzug, W=Motorzug, O=Orientezug, P=Personenzug, R=Rapid

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festschriebene Wörter 3 Lei. Kleine Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zeilenhöhe 36 Lei.

Autountergestell samt Gummi, geeignet für Pferde-Transportwagen, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

„Das Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. An haben zum Preise von 50 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Wohn“-Buchverlag, Arab, Plata Platan 2.

Loose und Lösen für Getreidemagazine, Schuppen, Mühlen, Wohnhäuser und Garagen, ferner Eisensäulen für Bauten, wie auch gefälltes Holzmaterial für Dachstühle aus der Demolierung der „Patria“ Sägewerke, Arab, Calea Radnei No. 18-20, an Ort und Stelle zu verkaufen.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Wohn“-Buchverlag, Arab, Plata Platan 2.

Ein Luftkompressor für Steinbruch, oder Druckkammer, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Garage Holzer, Siboba (Str. Timis-Lorontal).

Intelligenter, geschickter Mechaniker, mit gutem Auftreten, der womöglich auch deutsch spricht, für den Araber Platz gesucht. Angebot unter „Mechaniker“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Großes Lager in Sparherden und Öfen:

Schwarze und emailierte (schwarz und weiß) Öfen ausführend. Billige Preise.

F. Junginger,
Timisoara II, Str. Timocului No. 1

Opel-Gründler, normale, Ballon- und Doppelrahmen, wieder eingetroffen, zu billigen Preisen. Deswegen Ratenzahlungen, bei A. Bardas, Simbota (Sub. Timis-Lorontal).

Druckformen aller Art in schöner, eleganter Ausführung für Rangieren, Kaufleute, Vereine oder Gewerbetreibende liefert schnell und billig die Buchdruckerei „Wohn“, Arab, Plata Platan 2. — Verlangen Sie Offert!

Angewandte Maschinenbaukunst 8 Std. 20 Kr. 1. Semester, Arab, Str. 2. Buchhaus II.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Wohn“-Buchverlag, Arab, Plata Platan 2.

Dreiholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Waggonladungen, zu prompter Lieferung, zu haben bei: Gummerich Gyabo, Holzhandlung, Siboba (Sub. Timis-Lorontal).

Therese Buttinger

Reinigt und wäscht Wäsche u. Teppiche von Flecken und färbt das Weiß.

Arab, Str. Constantin No. 25 (unter dem Tor rechts erste Str.).

Achtung Wein- und Obst-Produzenten! Trockenmühlen gut und billig zu haben bei: „Gehar“ & G. G. Arab, Str. Mircea Stancu (Waldweg-Gasse) No. 9.

Sehr schöne und saubere für Küchenerer gesucht. Schwammthal, Cernauti, Str. I. Florides 1/1.

Junge Wassergrube, geblät auch in Rahmen machen, findet sofort Aufnahme bei Pano Grobes, Glasfabrik, Caramanli (Sub. Severin).

Reparaturarbeiten und Reparaturen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Wohn“, Arab.

Generalversammlung der Zuckerrübenbauern

Am Samstag hat in Arab die Generalversammlung des Verbandes der Zuckerrübenbauern des Araber Komitates und des Banaters stattgefunden. Direktor W. B. berichtete über das Abkommen zwischen den Zuckerrübenbauern und den Rübenbauern,

laut welchem für den Waggon Rüben 5700 Lei und 7 Kilogramm Zucker bezahlt wird. Die Rübenübernahme beginnt mit 5. Oktober. Wegen der großen Trockenheit wird die Rübenernter heuer unbefriedigend sein.

Gannicolaul-micer deutsches Mädchen vom Zuge entzweigeknickt



Arab. Gesund u. frisch, vielleicht gerade an den morgigen Sonntagabend, war das 15-jährige Gannicolaul-micer Mädchen Theresia Bellinger, am Samstag früh unterwegs nach Arab, wo sie in der Teba-Textilfabrik als Arbeiterin beschäftigt war. Sie hatte Eile und keine Ahnung davon, daß sie dem Eisenbahnzuge bei der Arabul-nouaer Station. Auf demselben stand gerade der Timisoaraer Zug. In ihrer Eile betrat sie, trotzdem die Rampe

niedergelassen war, das Geleise. Zu ihrem Unglück setzte sich jedoch der Zug in dem Augenblick in Bewegung. Ein markerschütternder Schrei u. Theresia Bellinger war entzweigeknickt.

Die Untersuchung ergab, daß an dem Unglück das Mädchen allein schuld ist, demzufolge hat die Staatsanwaltschaft die Erlaubnis zur Beerdigung erteilt.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Beramer Betrüger verurteilt

Der nach Berjamosch zuständige, frühere Maschinist der Gertianscher Betö-Ziegelfabrik Peter Ehling, hatte sich vor dem Timisoaraer Gerichtshof wegen Betrug zu verantworten. Er hatte im Frühjahr 1935 bei der Timisoaraer Jäger'schen Eisenhandlung im Namen der Ziegelfabrik telefonisch um 1500 Lei Maschinenbestandteile bestellt u. setzte hinzu, daß die Bestellung der Maschinist Ehling übernehmen wird. Die erschwundenen Bestandteile verkaufte er an eine Maschinenfabrik.

ein Darlehen von 1000 Lei angegangen, welches wieder Ehling in Empfang nahm. Auf dieselbe Weise legte er die Forgacs'sche Eisenhandlung mit 5000 Lei herein. Als die Firmen von der Ziegelfabrik ihr Geld forderten, stellte sich heraus, daß Ehling schon lange entlassen worden war und die Firmen beschwindelte. Ehling gestand die Schwindbelegen begangen zu haben und verteidigte sich damit, daß er seit seiner Entlassung große Not litt und Vater von fünf kleinen Kindern ist, die er doch nicht verhungern lassen konnte.

Kurz nachher wurde dieselbe Eisenwarenhandlung am Telefon angeblich vom Direktor der Gertianscher Ziegelfabrik Dr. Johann Betö um

Der Gerichtshof verurteilte den Schwindler zu 5 Monaten Gefängnis.

Marktpreise.

Araber Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 390-410, Mais 210-230, Roggen 300-330, Gerste 330-350, Kolbenmais 120-150 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Rinder 9-12, Kühe 20-22, Schweine 20-22 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Budapester Getreidemarkt.

Weizen 432, Roggen 308, Braugerste 45, Futtergerste 303, Hafer 330, Mais 308 Lei per 100 Kilo.

Budapester Schweinemarkt.

Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 635 Stück. Es notierten: Herrschaftsschweine 26, Bauernschweine 25 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Die „Astra“-Waggonfabrik überfledelt im Winter

Brasov. Die Bauarbeiten an den neuen Hallen für die aus Arab hierher überfledelnde Waggonfabrik „Astra“ sind beinahe beendet. Zur Zeit sind nur noch 4-500 Arbeiter bei den Bauarbeiten beschäftigt.

Im Laufe des Winters erfolgt die Inneneinrichtung mit den Maschinen aus Arab, sowie Neubestellen aus Deutschland und im Frühjahr des kommenden Jahres soll die Anlage in Betrieb genommen werden.



Briefkasten

Franz E-n, Komatisch. Ein noch verhältnismäßig junger Mensch kann schon erlich oder innerlich in einer Funktion seiner Organe altern, wo sich ein Greis noch durchaus jung und frisch fühlt. Die Menschen altern einerseits schon, wo sie sich andererseits noch entfalten. Der erste Zahn-ausfall des Kindes ist gewissermaßen schon ein Alterszeichen. Und wenn wir noch nicht mal körperlich — geschweige geistig — auf der Höhe des Lebens stehen, fehlen uns vielleicht eine Menge Zähne und Haare.

Franz E-n, Guttendbrunn. 1. Das Kräftigwerden des Zwetschenbaumes rührt nicht etwa von Kräftigwerden, sondern ist eine Folgeerscheinung des massenhaften Auftretens der Zwetschenschilblaus. Die Zwetschenschilblaus, eine etwa vier Millimeter große, braune Raupschilblaus, besetzt besonders Steinobst und Beerensträucher (Johannisbeeren). Die sich anfangs auf der Unterseite der Blätter aufhaltenden Larven überwintern auf der glatten Rinde dünner Zweige und Äste. Auf den süßen als „Honigtau“ bekannten Ausscheidungen dieser Larven sammeln sich dann oft Schwärzelpilze in solchen Massen an, daß Blätter und Zweige wie mit Ruß überzogen sind. (Rustpilze.) Abhilfe bieten zehn- bis zwölfpromzentige Denbrinbespritzungen nach dem Blattfall. — 2. Beim Einsetzen von Obstbäumen darf kein Dünger unmittelbar an die Wurzeln kommen. Dies gilt jedoch nur für das erste Jahr. Später ist eine entsprechende Düngung notwendig, um den Baum zu kräftigen und tragfähig zu machen.

Franz E-n, Orsova. Ausern finden sich in der Regel nicht in größeren Tiefen als 10 m, aber es gibt Arten, die sich noch in einer Tiefe bis zu 1100 m fanden. Im Laufe eines Sommers kann eine große Mutter 80 Millionen Eier legen. Wenn sie frißt, pumpt sie mit einer Schnelligkeit von etwa 1 Liter alle 20 Minuten das Wasser durch sich hindurch.



Lustige Ecke

Die zweiseitige Röhre.
„Können Sie auch lachen?“ fragt die Gräbige.
„Natürlich, gnädige Frau, auf beide Arten!“
„Was heißt das?“
„Je nachdem — ob die Gasse wieder kommen sollen oder nicht!“

Mensch und Tier.
Der Herbst ist schon auf seinem Posten. Ein rauhes Rüstchen weht aus Osten. Sangsam stellt sich der Mensch, doch stumm, auf wolne Unterhosen um.

Das Tier hat das bedeutend billiger: Denn ganz von selbst wächst ihm ein [williger] Pelz über Rücken sowie Bauch, Und, wohlgemerkt, der Gattin auch.

Man könnte bei dem Stand der Rassen hierüber glatt vor Neid erblaffen, Wie schön die Menschen hier auf Erden Von der Natur behandelt werden!

Ein Winterschlaf war immerhin Wirtschaftlich riesiger Gewinn. Man sparte viel, falls alles schlief, Selbst wenn die Miete weiterlief.

Man wäre wahrscheinlich nie erkrankt, Das Telephon war abgemeldet, Man brauchte keine heißen Groggs Und notabens keinen Koffin.

Was könnte man bloß in zehn Jahren Allein an Zigaretten sparen! Das ganze Unglück ist im Leben! Man ist mal homo sapiens eben!

Röhne's „S e r e“-Doppel-löffelmaschinen während!

Eberhardt-Pflüge, erste Weltmarkt Weiß & Götter

Maschinenniederlage, Timisoara IV., Str. Bratianu 30. Tel. 51-82.

„Eberhardt“-Pflüge sind im Araber u. Siborer Komitat zu haben nur bei „Seldan“ S. Gündlich, Arab, Str. M. Stanescu Nr 9

Da Siebenbürgen bei: **Christian Lang, Dumbraveni-Elisabethbad (Sub. Cornova-Mica).**